

Jahresbericht 2021

SwissGAP Früchte, Gemüse, Kartoffeln

Inhalt

Rückblick	2
Stand der anerkannten und zertifizierten Betriebe per 31. Dezember 2021	3
Agrosolution AG.....	3
Zusammenarbeit mit den Zertifizierungsstellen	3
Rückstandsmonitoring	4
Internationale Zusammenarbeit.....	5
SwissGAP Hortikultur (muss noch aktualisiert werden)	5
Ausblick 2022.....	6

Rückblick

Im Jahr 2021 haben keine Anpassungen stattgefunden, die letzten waren im Jahr 2019 als Anpassung an die Version 5.2 (z.B. Hygieneanalyse und Transportmittel), die weiteren Entwicklungen der Version 5 (5.3 und 5.4) sind nicht entscheidend für SwissGAP, somit muss vermutlich nichts angepasst werden.

Die Version 6.0 von GLOBALG.A.P. ist noch in Bearbeitung und wird mit grosser Spannung erwartet. Hier geht es ebenfalls darum, welche Standards in Zukunft noch anerkannt werden von GLOBALG.A.P.

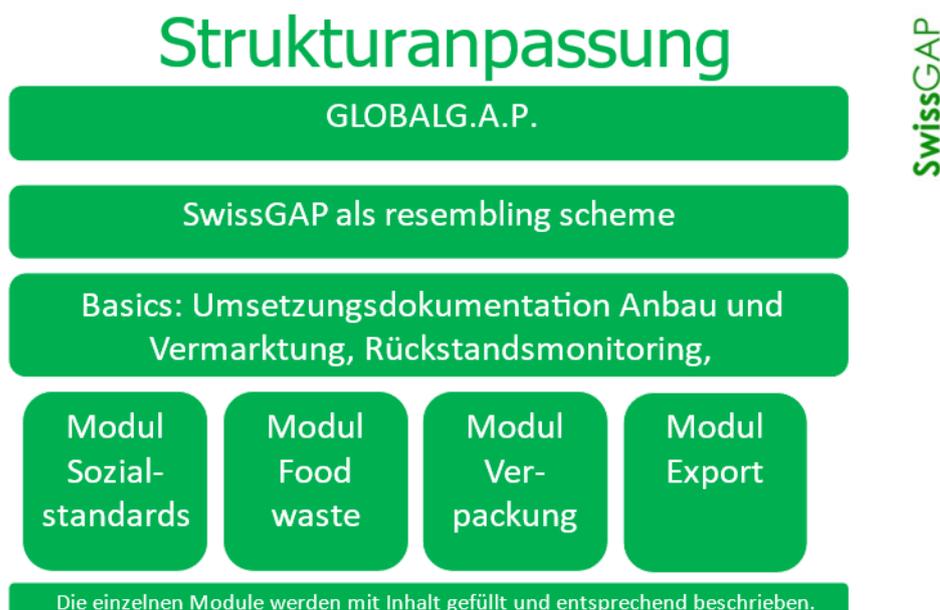
Im Rückstandsmonitoring läuft nach wie vor die Testphase der Integration der ARfD-Werte in die Analysen. Hier liegt noch keine weitere Entscheidung vor, die Testphase ist verlängert worden. Von den Mitglieds-Verbänden sind die Rückmeldungen (etwas verspätet) eingegangen und das Thema wird nun wie folgt behandelt:

Sitzung AG Rückstandsmonitoring im April 2022

Sitzung Gesamt AG im Juni 2022

Vernehmlassung im Vorstand an einer ausserordentlichen Vorstandssitzung

Die Erweiterung von SwissGAP um diverse Module ist beschlossen und muss im Laufe des Jahres 2022 vorbereitet werden. Hier die schematische Darstellung der Erweiterung:



Vermutlich ist das erste umzusetzende Modul dann jenes der Sozialstandards.

Stand der anerkannten und zertifizierten Betriebe per 31. Dezember 2021
 (Abweichung gegenüber 2020 in Klammern)

	Angemeldete Betriebe	Davon anerkannte Produzenten	Davon zertifizierte Betriebe
Produzenten	3500 (-39)	3480(-35)	-
Produzenten mit Vermarktung	141 (+7)	137 (+6)	137 (+6)
Vermarkter	156 (-2)	-	153 (-1)
Total	3797 (-34)	3616 (-29)	290 (+5)

Die Anzahl der Produzenten ist sinkend, jene der Produzenten mit gleichzeitiger Vermarktung ist dagegen leicht steigend.

Agrosolution AG

Die Zusammenarbeit zwischen dem Verein SwissGAP und der Agrosolution AG verlief auch im 2021 zur beidseitigen Zufriedenheit.

Die bisherigen Kontrolleure der Inspektionsstellen wurden von der Agrosolution AG via E-Mail informiert. Von einer Schulung ist im Angesicht der Pandemie-Situation abgesehen worden. Es wurden neue SwissGAP-Kontrolleure ausgebildet.

Bei den Kontrollen auf den SwissGAP-Betrieben zeigte sich ein sehr ähnliches Bild wie in den letzten Jahren. Es gab etwas weniger Kontrollen, die Anzahl Sanktionen bleiben aber konstant: Total wurden 1373 (Vorjahr: 1'595) Produzenten- und Vermarkter-Betriebe kontrolliert. In 151 (152) Fällen musste eine Sanktion verfügt werden. Die Gründe waren mit denen der vorangegangenen Jahre identisch: fehlende oder mangelhafte Dokumente/Aufzeichnungen waren die Hauptgründe. In acht Fällen erfolgte die Sanktion aufgrund einer Meldung aus dem Rückstandsmonitoring. In drei Fällen musste die Anerkennung ganz entzogen werden. Bei acht Neuaufnahmen wurde die Kontrolle nicht auf Anrieb bestanden. Auf Stufe Handel waren 38 (15) Sanktionen nötig. Die Gründe waren vielfältig.

Zusammenarbeit mit den Zertifizierungsstellen

Bei den anerkannten Zertifizierungsstellen gab es keine Änderungen, es handelt sich weiterhin um ProCert und q.inspecta. Mit q.inspecta besteht wie in den Vorjahren ein spezieller Zusammenarbeitsvertrag, weil sie den Standard GLOBALG.A.P. nicht wie verlangt im akkreditierten Bereich hat. Dieser Vertrag muss jährlich erneuert werden, wobei auch jeweils geprüft wird, ob die Bedingungen noch stimmen. Q-inspecta hat die Zusammenarbeit nach wie vor mit der Firma CERES vertraglich vereinbart. Die entsprechenden Vertragsunterlagen liegen vor, aus Sicht SwissGAP ist es nach wie vor wünschenswert, dass die Betriebe zwischen mindestens zwei Zertifizierungsstellen auswählen können.

Die 60 Stichprobenkontrollen (Quadratwurzelkontrollen) wurden auch im 2021 wieder alle von ProCert ausgeführt. Die Auswahl der Betriebe erfolgt im Rahmen der im Inspektions- und Zertifizierungskonzept vordefinierten risikobasierten Kriterien. Mit 13 Betrieben mussten rund 26 % sanktioniert werden, was eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr darstellt (10 Sanktionen, 19 %). Hauptgründe für die Sanktionen sind nicht dokumentierte Hygieneschulungen, nicht vorhandenes Leitbild, fehlende

Selbstkontrollen und fehlende oder unvollständige Risikoanalysen. 84 % der Mängel betreffen fehlende oder ungenügende Dokumentation, was einfach zu verhindern wäre.

Als Alternative zu den unangemeldeten Inspektionen bei den Betrieben kann auch die Begleitung von Inspektoren an die Stichproben angerechnet werden. Diese Möglichkeit wird von meisten Inspektionstellen und den Inspektoren sehr geschätzt, da der einzelne Inspektor die Qualität seiner Kontrollen dadurch steigern kann. Im 2021 wurden 10 Stichprobenkontrollen in Form von Kontrolleurenbegleitungen durchgeführt. Neun Inspektoren wurden mit gut und einer mit mangelhaft bewertet. Dieses Jahr wurde kein Kontrolleur mit sehr gut oder ungenügend beurteilt. Zwei in den letzten zwei Jahren neu hinzu gekommene Inspektoren wurden begleitet, diese haben wie folgt abgeschnitten: 2 mal gut.

Alle Stichprobenkontrollen wurden detailliert ausgewertet. Die Resultate dienen der Verbesserung der Schulungen sowie bei Bedarf der Umsetzungsdokumente.

Rückstandsmonitoring

Das Rückstandsmonitoring ist für SwissGAP ein wichtiges Überwachungsinstrument neben den normalen Kontrollen. Im 2021 waren insgesamt 66 Beanstandungen zu bearbeiten. Das ist ein Rückgang von ca. 10 %.

Jahr	Beanstandungen
2021	66
2020	74
2019	71
2018	78
2017	91

- 17-mal wurden Höchstwerte überschritten. Im Vorjahr waren es 23 Fälle.
- In 12 Fällen (Vorjahr: 16) wurden für die Kultur nicht zugelassene Wirkstoffe beanstandet. Davon waren zwei Proben aus biologischer Produktion betroffen. Zwei Fälle wiesen neben nicht zugelassenen Wirkstoffen noch eine Höchstwertüberschreitung auf.
- Mehrfachrückstände gelb gab es in 23 Fällen (Vorjahr: 19). Gleichzeitige Höchstwertüberschreitung gab es drei.
- Mehrfachrückstände rot mussten 22 Mal beanstandet werden (Vorjahr: 16). Ebenfalls ein Fall wies eine gleichzeitige Höchstwertüberschreitung auf und ein anderer einen nicht zugelassenen Wirkstoff.

Alle Fälle wurden nachbearbeitet, die betroffenen Betriebe mussten schriftliche Stellungnahmen einreichen und die Unterlagen wurden von einem unabhängigen Fachgremium beurteilt. Davor werden alle Unterlagen strikt anonymisiert. Zur Überwachung der vom Fachgremium auferlegten Massnahmen wurden wiederum einige Fälle an die Agrosolution gemeldet. Agrosolution meldet diese weiter an die jeweilige Inspektions- bzw. Zertifizierungsstelle. Inspektionstellen überprüfen dann im Rahmen der nächsten Kontrolle, ob die angekündigten Verbesserungsmassnahmen tatsächlich umgesetzt werden. In besonders heiklen Fällen machen wir von der Möglichkeit Gebrauch, fehlbare Betriebe für die Quadratwurzelkontrolle vorzuschlagen. In einigen Fällen musste eine Verwarnung durch Agrosolution ausgesprochen werden. Für die Betriebe hat das zur Folge, dass sie einen Antrag auf provisorische Anerkennung für ein Jahr stellen müssen.

Die AG Rückstandsmonitoring tagte im Jahr 2021 zweimal. An der Mai-Sitzung wurde der Jahresbericht ausgewertet und geprüft, ob in den Dokumenten Anpassungsbedarf besteht. Ebenfalls hat ein Austausch zwischen der AG Rückstandsmonitoring und den SwissGAP Labors stattgefunden. Haupt-Thema war hier, wie auch in der AG Pflanzenschutz der Einbezug der ARfD-Werte in die Analysen.

Die AG Pflanzenschutz hat im Jahr 2021 einmalig getagt. Hier wurde nochmals ausgiebig das Thema des ARfD-Wertes diskutiert und schliesslich das weitere Vorgehen beschlossen. Die Verbände sind informiert worden und die jeweiligen Stellungnahmen sind eingefordert worden. Die laufende Testphase wird weiter verlängert, um ein grösseres Datenvolumen zur Verfügung zu haben, damit ein Entscheid gefällt werden kann. Das weitere Vorgehen ist auch auf Seite 2 im Rückblick aufgezeigt.

Auch eine Zusammenkunft der Fachgremien, der Koordinationsstelle und Agrosolution hat stattgefunden. Hier wurde Handlungsbedarf bei der Bearbeitung der Fälle festgestellt. Diese Situation hat sich auch anlässlich der internen und externen Audits im Jahre 2020 gezeigt. Die Unterlagen wurden in Zusammenarbeit mit den Fachgremien umfangreich überarbeitet. Neu sind die Prozesse schlanker gestaltet und die Kommunikation ist direkter ohne unnötige Umwege.

Internationale Zusammenarbeit

GLOBALG.A.P. hat die neuen Versionen der Version 5 eingeführt, die neue Version 6.0 ist in Arbeit.

Das Benchmarked Schemes Meeting fand nicht, wie üblich im Rahmen der Fruit Logistica in Berlin statt, sondern auch online im Angesicht der Pandemie-Situation. Die nächste grosse Änderung auf Standard 6.0 ist in Arbeit, es fanden Meetings statt, an denen die einzelnen von GLOBALG.A.P vorgeschlagenen Punkte analysiert wurden. Teilweise waren Vertreter von GLOBALG.A.P. anwesend und man konnte die Kommentare direkt zurückspielen. Von besonderer Bedeutung sind die Details des neuen Compared Schemes, das Nachfolger des Resembling Schemes ist.

Der Austausch mit dem A-Net, dem europäischen Netzwerk von Standardeignern, fand ebenfalls nicht im Rahmen der Fruit Logistica in Berlin statt, sondern auch virtuell. Wiederholt waren die Themen Food Waste, Verpackung und auch die sozialen Aspekte der einzelnen Standards. Hier sind die Ist-Zustand jedes Landes aufgenommen und am nächsten Meeting thematisiert worden. Das physische Meeting in Wien ist aus bekannten Gründen auf dieses Jahr im Juni verschoben worden.

SwissGAP Hortikultur

Zweites Corona- Jahr: Die Nachfrage nach Pflanzen bleibt hoch

Die meisten Menschen konnten im Jahre 2021 kaum reisen und widmeten sich einem neuen Hobby,- den Blumen und dem Garten. Die Nachfrage nach Blumen und Gemüse ist erfreulich und wir können vom Run profitieren. Leider widerspiegelt sich die gute Nachfrage nicht in den Verkaufspreisen.

Spannend und emotional wurde im Vorfeld der Eidgenössischen Abstimmungen vom Juni 2021 die Pflanzenschutzthemen und Fragen rund um den Gewässerschutz innerhalb der Grünen Branche diskutiert. Viele Produktionsgärtner fürchteten sich vor weiteren Einschränkungen des chemischen Pflanzenschutzes, während Abnehmer und Kunden eine andere Sicht zur Thematik hatten und haben.

Heute können wir feststellen, dass die Mehrheit an der Urne die zwei Volksbegehren abgelehnt haben. Egal welche Position man einnimmt: Die Anliegen zur Reduktion des chemischen Pflanzenschutzes sind ernst zu nehmen und wir sind gefordert den Pflanzenschutz zu optimieren. Dies ist möglich durch einen verbesserten chemischen Pflanzenschutz, aber natürlich auch durch Nützlings Einsatz und biotechnische Verfahren.

Im Rahmen des Torfreduktionskonzeptes des Bundes hat sich JardinSuisse verpflichtet, die

Produktionsbetriebe bei der Torfreduktion zu unterstützen. Sowohl Grossabnehmer wie auch viele Privatkunden erwarten den sorgfältigen und minimierten Einsatz der Ressourcen, auch des Torfs. Eine torffreie Produktion führt zurzeit zu höheren Kosten. Diese Mehrkosten sind am Markt schwierig durchzusetzen. Umso erfreuter war JardinSuisse, dass unsere Bundesbehörde, vertreten durch das BAFU bei GlobalG.A.P. eine Eingabe machte. Ziel ist bei der Version 6.0, neue und strenge Kriterien zur Torfreduktion international zu fixieren. Ob dieses Begehren erfolgreich war, zeigt sich dann im Herbst 2022.

Ende 2021 waren 50 SwissGAP Betriebe zertifiziert. 40 dieser Produktionsstätten liessen sich als Suisse Garantie-Betriebe kontrollieren und verwenden dieses Label.

Sowohl bei den Jahreskontrollen wie auch bei den zusätzlichen Stichprobenkontrollen (10% der Betriebe) wurden keine gravierenden Mängel festgestellt. Bei der Verwendung chemischer Pflanzenschutzmittel wurde eine erhöhte Sensibilität der Betriebsleiter festgestellt.

Ausblick 2022

- Bei GlobalG.A.P. sollten keine Veränderungen anstehen, die neue Version 6.0 ist in Bearbeitung und wird erwartet für Herbst 2022, verbindlich ab April 2023. Wichtig ist hier, in welcher Art und Umfang die neue Variante eines «resembling» Scheme ausfallen wird.
- Die AG Rückstandsmonitoring sollte das weitere Vorgehen bezüglich Mehrfachrückstände und ARFD-Wert beschliessen
- Der Vorstand hat an seiner Strategiesitzung die Implementierung von einzelnen Modulen in SwissGAP beschlossen, dies sollte im Jahr 2022 realisiert werden. Je nach Umfang der Arbeiten ist in diesem Zusammenhang auch eine Erhöhung des Aufwandes und des Mandats verbunden, das von der Qualiservice GmbH erbracht wird.